

Chinesischer Korb / Chinese Basket

Natalie Wiedemann
Melanie Miedler
Claudia Baumann
Peter Sillaro

- Projekt in der Tate Modern, London



Definition:

Die Methode des chinesischen Korbes ist ein Konzept der Museumspädagogik, das den Betrachtern von Kunstwerken einen assoziativen, persönlichen Zugang zu Kunst, insbesondere zu zeitgenössischer Kunst, bieten soll. Als „Türöffner“ zu den Kunstwerken werden die Assoziationen der Betrachter zu einem Alltagsgegenstand genutzt. Dieser Alltagsgegenstand und die dazugehörigen Assoziationen sollen dann mit einem Kunstwerk in Verbindung gebracht werden.

Ablauf:

(siehe auch Arbeitsblatt)

Es werden je nach Gruppengröße etwa 5-10 Alltagsgegenstände in einen Korb gelegt, von denen man erwarten kann, dass sie eine Reihe von Assoziationen bei den Schülern hervorrufen. (Unsere Gegenstände waren etwa eine Glühbirne, Muffinförmchen, eine Seife, ein Fertiggericht, ein Teebeutel, etc.). Vor dem Besuch des Museums zieht jeweils ein Vertreter einer Kleingruppe (2-3 Schüler) einen der Gegenstände aus dem Korb. Zunächst sammelt dann jeder Schüler selbstständig seine Assoziationen zu dem Gegenstand, anschließend tauschen sich die Mitglieder einer Gruppe über ihre Assoziationen aus. Dann begibt sich die Kleingruppe in das Museum und sucht sich ein Kunstwerk aus, das zu ihrem Gegenstand und den verbundenen Assoziationen passt. Da die ständige Sammlung der Tate Modern in 4 Themenbereiche unterteilt ist, bietet es sich an, immer mindestens 1 Gruppe in einen Themenbereich zu schicken. Die Gruppe tauscht sich nun über das Kunstwerk aus und gelangt über den Gegenstand zu einer persönlichen Interpretation. Schließlich wird mit der Gesamtgruppe ein Museumsrundgang durchgeführt, bei der jede der Kleingruppen ihr Kunstwerk mithilfe ihres Gegenstandes den anderen vorstellt.

Vorteile des Projekts:

- Die Tate Modern kostet keinen Eintritt.
- Die benötigten Gegenstände können problemlos auch vor Ort besorgt werden.
- Die Methode gibt den Schülern die Möglichkeit sowohl in der Kleingruppe als auch bei der Präsentation viel Output in der Fremdsprache zu produzieren.
- Es wird ein persönlicher Zugang zu Kunst geschaffen und die Gruppenmitglieder lernen sich besser kennen.
- Die Methode ist spielerisch und dadurch stark motivierend.
- Da das Museum nur punktuell, dafür aber dort intensiv erkundet wird, ist es nicht ermüdend.

Literatur:

„Was ist am Chinesischen Korb chinesisch?“ In: Kunst+Unterricht, Heft 253/2001

Links:

<http://www.tate.org.uk/modern/>

CHINESE BASKET

AT TATE MODERN COLLECTION

► poetry and dream (floor 3)

_____ welcome _____

- find your group
- one person from your group draws an object from the basket
- by yourself: take notes of your associations with the object – observe, feel, smell...
- what did the others think about the object? share your thoughts with your group

_____ 10 min _____

- go to your section of the museum and find a piece of art that you can set in relation to your object and the thoughts you have about it
- mark the piece of art in your museum map so you can find it again easily

_____ 20 min _____

- use your personal associations, memories and thoughts to approach the piece of art
- take notes and be prepared to present “your” piece of art to the others

_____ 30 min _____

- finally, meet your “teachers” at the café

_____ gathering _____

- tour through exhibition with presentations of each group, followed by short discussions with the whole group

_____ end _____

(with compliments: Natalie Wiedemann, Claudia Baumann, Melanie Miedler, Peter Sillaro)